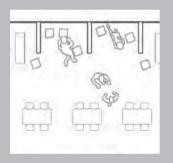
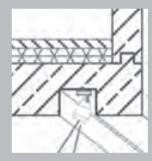
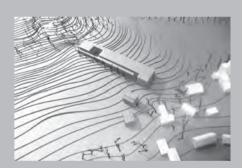
LAVESSTIFTUNG

Bauen ist Kultur.









LAVESPREIS 2014

nachhaltig entwerfen I detailliert planen

Preise und Anerkennungen Mit dem "Lavespreis – nachhaltig entwerfen, detailliert planen" gibt es seit vielen Jahren den etwas anderen Förderpreis für niedersächsische Studierende der Architekturfachrichtungen: Hier darf es zwar auch um Visionen gehen, aber nicht um oberflächliche Effekte, kühne Grafiken werden zwar gewürdigt, dürfen aber nicht über Konzeptschwächen hinwegtäuschen, und vor allem geht es darum, Entwürfe auch im Hinblick auf ihre konstruktive, bautechnische Machbarkeit und ihre der Gestaltqualität und Nachhaltigkeit verpflichtete Sinnfälligkeit zu hinterfragen und weiterzudenken. Dass diese Auseinandersetzung mit der Gestalt bis ins Detail nicht mit langweiliger Fleißarbeit gleichgesetzt werden muss, das haben die Teilnehmer des diesjährigen Preises wieder einmal eindrucksvoll bewiesen. Am 05.11.2014 kam die Jury zusammen, bestehend aus

Wolfgang Schneider, Präsident AKNDS und Stiftungsvorsitzender Peter Stahrenberg, Ehrenpräsident AKNDS und Kuratoriumsvorsitzender Prof. Dr. Georg Klaus, HAWK Hildesheim, Studiengang Architektur Prof. Henri Stridde, Jade-Hochschule Oldenburg Irina Kresic, Freischaffende Architektin, Hannover Arnd Vickers, Freischaffender Architekt, Lingen Neena Hoppe, 1. Preisträgerin Lavespreis 2013 Patrick Sievert, 1. Preisträger Lavespreis 2013

und hatte bei 44 eingereichten und zum Teil sehr umfangreichen Arbeiten eine Menge zu tun.

Dass die diesjährige Preisträgerin eine gute Bekannte aus den Wettbewerben der vorausgegangenen Jahre ist und nun mit ihrer Abschlussarbeit endlich einen – und eben den ersten! – Preis erhalten hat, zeigt, dass es sich lohnt, dranzubleiben und eine Teilnahme ohne Auszeichnung nicht als Misserfolg zu verbuchen, sondern als Lernerfolg für kommende Ziele.

Wir würden uns freuen, wenn die Freude beim Entwerfen im und am Detail beim Durchblättern dieser Broschüre überspringt. Und dass sie vielleicht Ansporn zur Teilnahme am nächsten Lavespreis ist, denn auch 2015 wird dieser erneut ausgelobt – offen für die Studierenden aller niedersächsischen Fachbereiche für Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur.

Mit Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung unter www.lavesstiftung.de abrufbar.

LAVES STIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als "Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses" ins Leben gerufen wurde. Der damalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat in einer feierlichen Zeremonie symbolisch den Namenswechsel und die Ausdehnung des Stiftungszweckes vollzogen und die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam wollen wir mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Wolfgang Schneider, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, hat den Vorsitz der Stiftung von ihrem Initiator und Ehrenpräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Peter Stahrenberg, übernommen. Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe Architektur im Dialog aus.

Angestrebt ist die Ausdehnung des Aufgabenbereiches auch auf Abhaltung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Aufbau und Unterhaltung eines Niedersächsischen Architekturarchivs, Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen usw. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung, Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt.

Lavesstiftung
Postfach 407
30004 Hannover
NORD/LB Hannover
Kto.-Nr. 102 449 444
BLZ 250 500 00

IBAN: DE 60 250 500 000 102 449 444

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 - 1864),

der Namensgeber der Stiftung, war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Er prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlosses, der Oper und der Waterloosäule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den "Laves-Balken", den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten "Ingenieur-Architekten" und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves' Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht: Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.



1. Preis

1.500,-€

Claudia Falconi

Leibniz Universität Hannover

Theobroma Kakao -Ein Kakao - & Schokoladenmuseum für Ecuador

Der Standort des Museums wird von der Verfasserin bewusst in der Hafenstadt Guayaquil an der Westküste Ecuadors gewählt, weil diese Stadt direkt mit der geschichtlichen Entwicklung des für Ecuador so bedeutenden Kakaoexports verbunden ist. Sensibel in einer Senke zwischen den beiden stadtbildprägenden dicht besiedelten Hügeln platziert, versucht der Entwurf über die unmittelbare Museumsnutzung hinaus diesen vernachlässigten Bereich der Stadt neu zu beleben. Dieses soziale Anliegen und die ausführliche geschichtliche Begründung des Konzeptes werden ausdrücklich gewürdigt. Ein öffentlicher Platz mit Freilichtbühne, der geschickt die unterschiedlichen Wegebeziehungen und Niveaus der Umgebung verbindet, wird durch das Museumsgebäude schattenspendend überdacht. Von diesem Platz aus gelangt man über eine großzügig inszenierte Treppe sowohl zum Museum im ersten Obergeschoss als auch auf das Dach mit wieder öffentlichen Nutzungen.

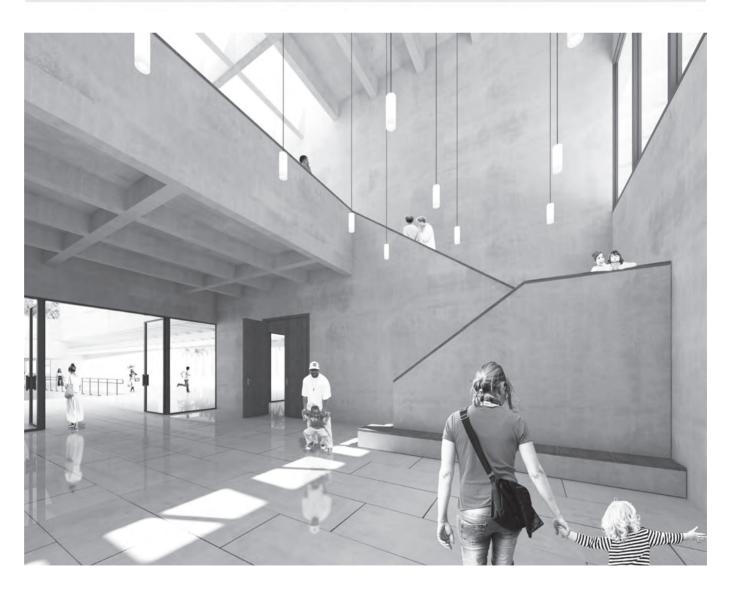
Im Museum selbst überzeugt die klare Ordnung der Funktionen, die eine gute Orientierung beim geplanten Rundgang mit interaktiven Angeboten und eingestellten Raumboxen für besondere Exponate erwarten lässt. Differenzierte räumliche Verknüpfungen zwischen den Ebenen sind Ausdruck der konzeptbestimmenden Idee des "Offenen Museums" und ermöglichen neben spannenden Raumerlebnissen wechselnde Blickbeziehungen über großflächige Öffnungen in den Fassaden auf die Stadt, den Hafen und den Fluss.

Die Aussagen zu Tragwerk und Konstruktion hätten neben der Darstellung im Text und in der Schnittperspektive durch weitere Erläuterungen im Detail ergänzt werden können. Die Zeichnungen erklären in ihrer zurückhaltenden Darstellung verständlich das Konzept und insbesondere den Bezug zum Ort des Bauens.









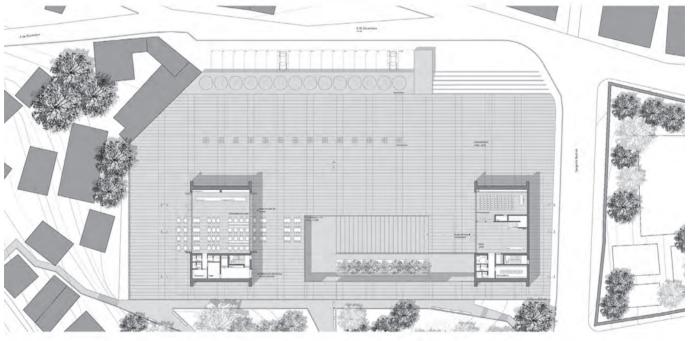


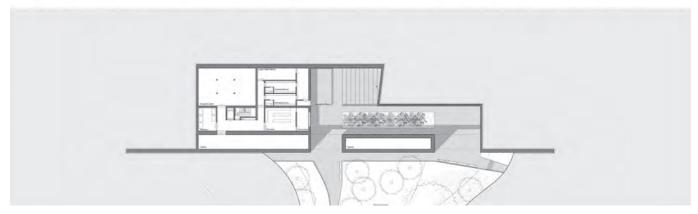


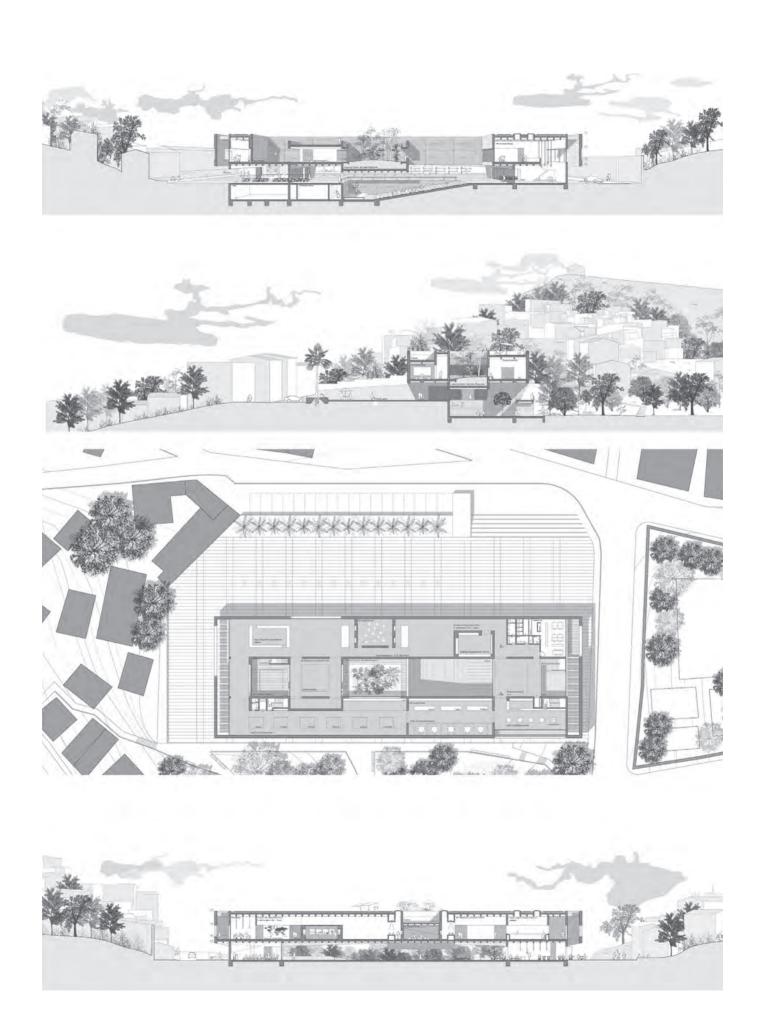


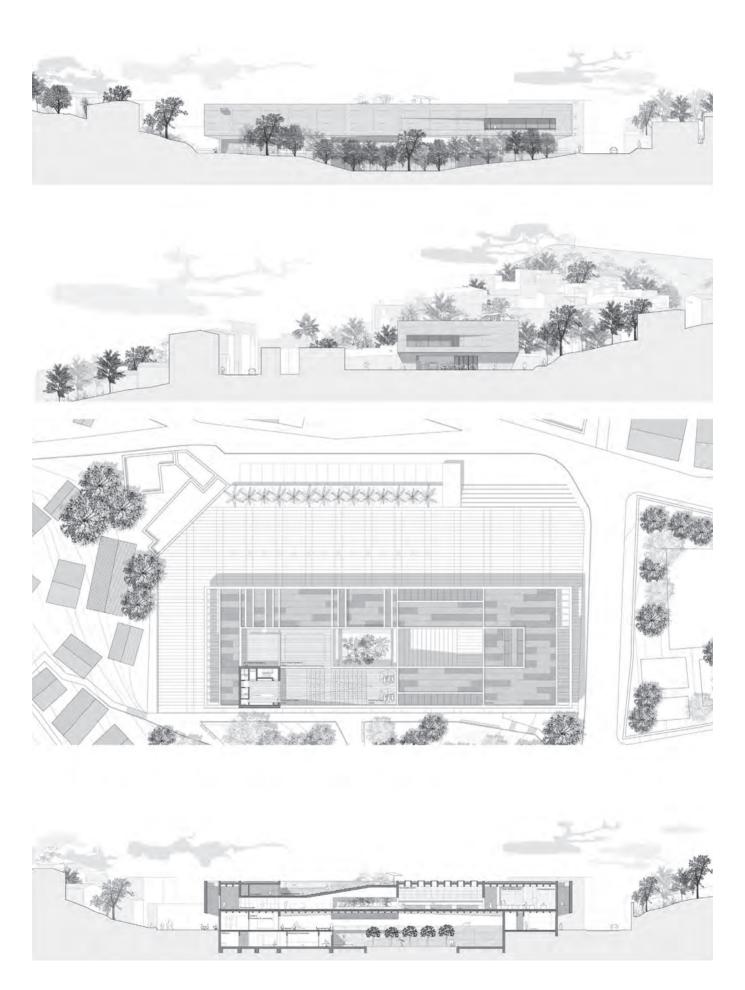


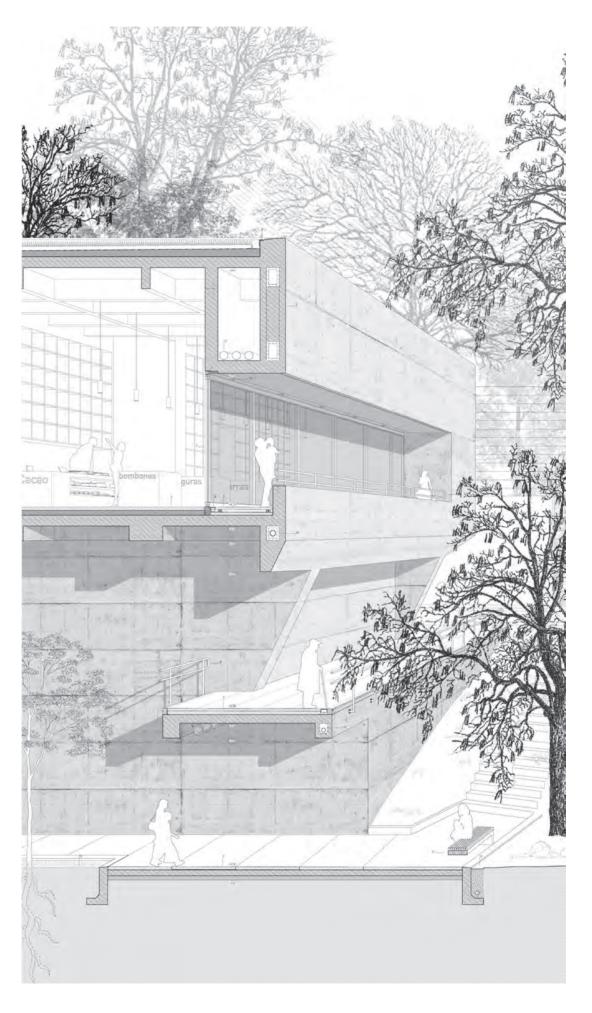












2. Preis

1.000,-€

Maximilian Pape

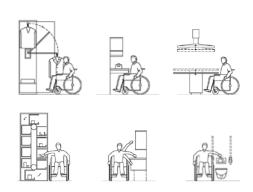
Leibniz Universität Hannover

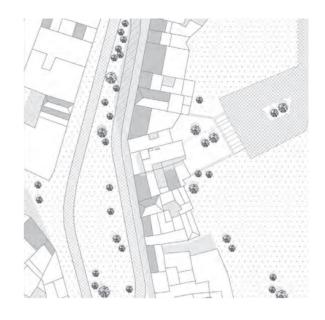
Ambacht Wohnen plus x

Der Entwurf besticht durch die komplexe Einfachheit und hat mit viel Feingefühl und Präzision nicht nur räumliche Qualitäten, sondern auch in den Entwurfsstudien und der Ausarbeitung einen sehr hohen Anspruch.

In eine schmale Baulücke in Antwerpen wird ein Gebäude eingefügt, welches über eine klare innere Struktur verfügt. Der schmale durchgezogene Erschließungsriegel im EG wird in den oberen Geschossen optimal ausgenutzt, so dass die Zugangsflächen minimal bleiben und die Wohnungen bestmöglich ausgelegt sind. Die unterschiedlichen Wohnungstypen der einzelnen Geschosse reagieren geschickt auf die städtebauliche Situation der Baulücke und ermöglichen ein gekonnt eingesetztes abwechslungsreiches Spiel zwischen dem Innenraum und den unterschiedlichen großen und kleinen Außenbereichen.

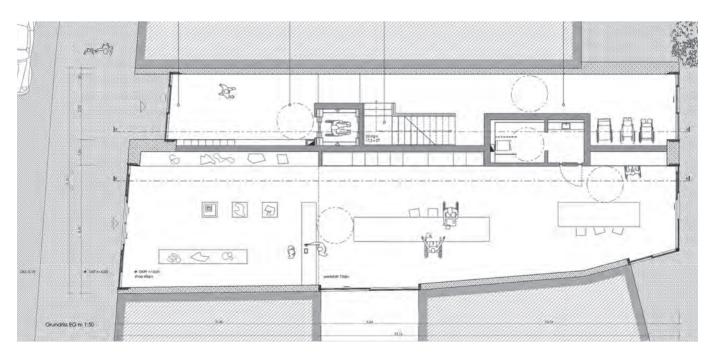
Bemerkenswert an der Arbeit ist die umfassende Beschäftigung mit den Aspekten barrierefreien Bauens, die weit über den Anspruch einer rollstuhlgerechten Erschließung hinausweist. Vielmehr wird diese mit großer Selbstverständlichkeit zum integralen Bestandteil des Entwerfens bis ins Detail.



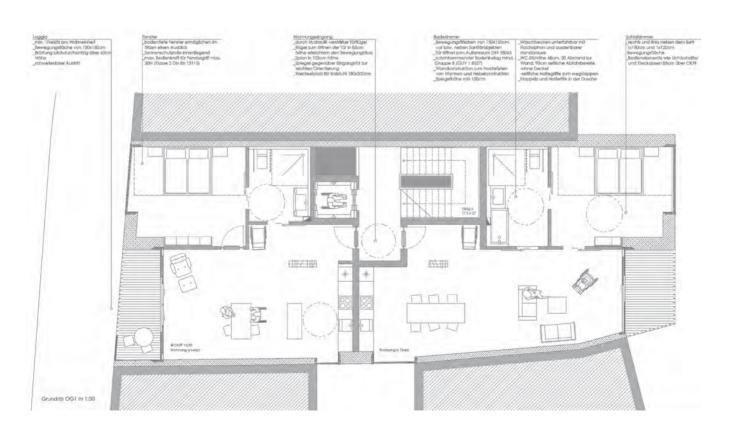


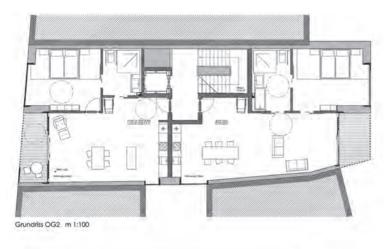














Grundriss OG3 m 1:100



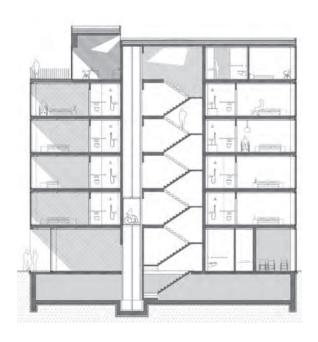




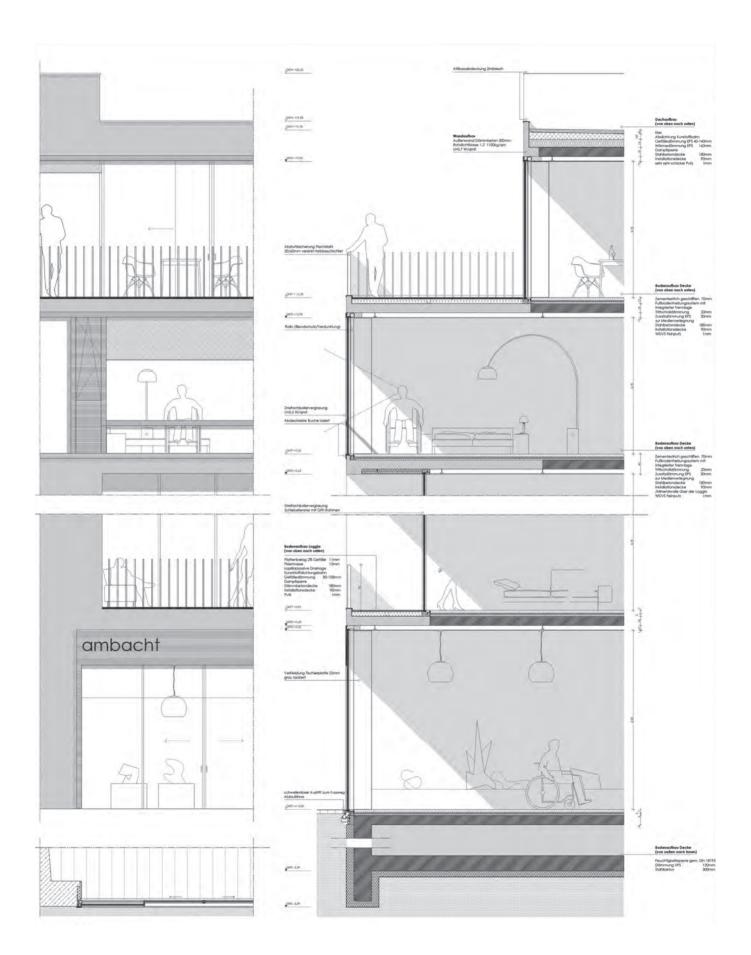












3. Preis 500,- €

Josephin Helena Grötzner

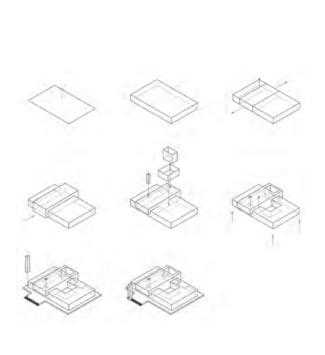
HAWK Hildesheim

Heilig - Kreuz - Kirche in Isernhagen / Altwarmbüchen

Die Entwurfsaufgabe einer zeitgemäßen Kirche ist eine besondere Herausforderung. Die Veränderung der Gesellschaft und der Bezug zum Glauben verlangen nach architektonischen Lösungen, um sakralen Räumen wieder einen sinnvollen Platz im Stadtbild zu geben.

Die Antwort ist einfach und logisch: Räume müssen flexibel sein. Der Entwurf bettet sich wie selbstverständlich in die Umgebung ein, schafft einen Vorplatz und lädt den Besucher ins Innere ein. Besonders gelungen ist der sensible Umgang mit Licht und Atmosphäre. Die Position von Oberlichtern schafft es die Belichtung genau den Anforderungen anzupassen. So sind die Sitzreihen im Saal auf den belichteten Altar gerichtet und man wird nicht durch Außenbezüge abgelenkt. Auch der Beichtstuhl versinnbildlicht den Bezug zum Himmel. Die Räume bieten sowohl Stille und Andacht, eignen sich aber gleichzeitlich für Veranstaltungen und können so auf individuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Die Arbeit überzeugt inhaltlich und grafisch, bietet Lösungen für moderne Gotteshäuser und schafft Räume für besondere Anlässe. Ein Entwurf der in allen Maßstäben und Darstellungen, bis hin zum Detail überzeugt.

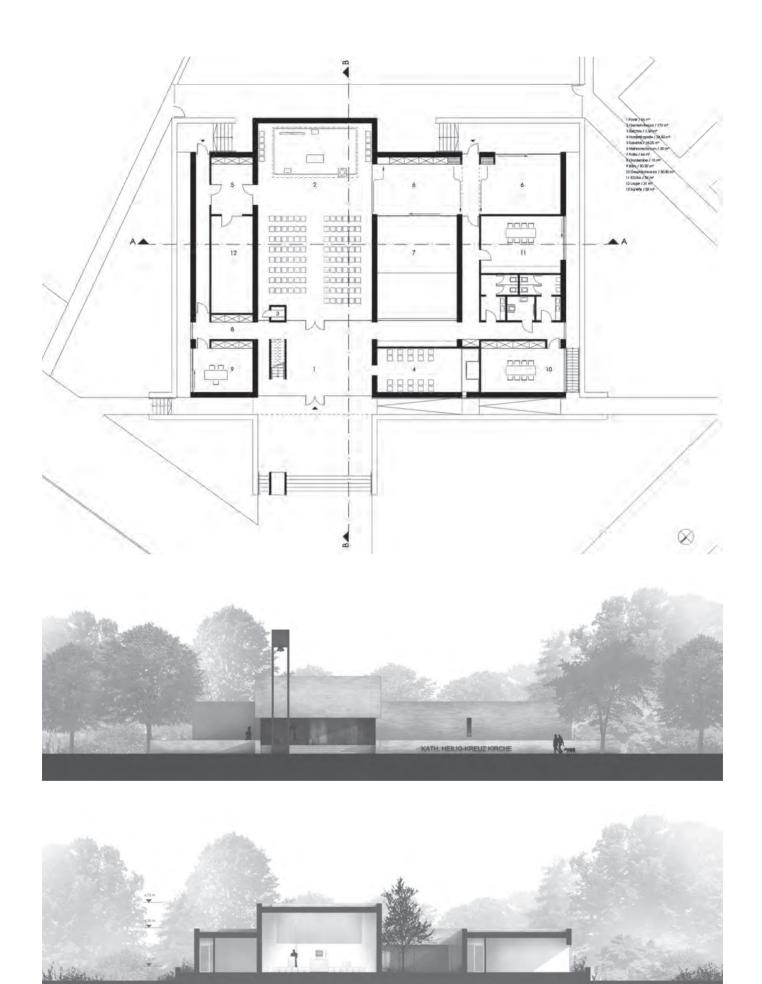


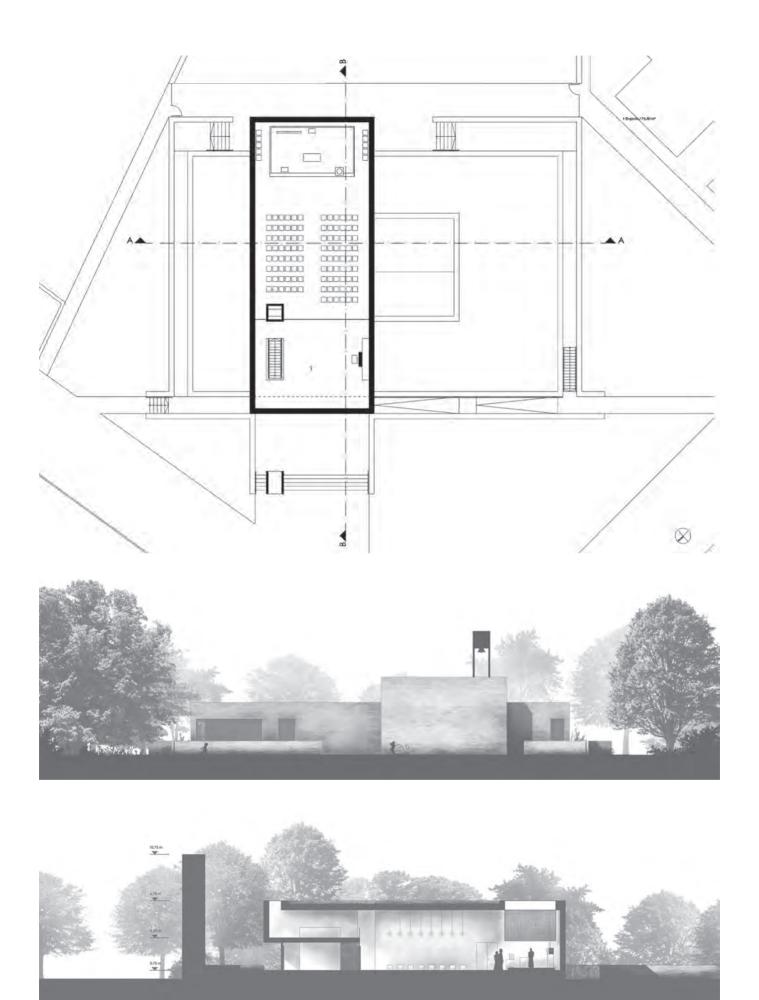


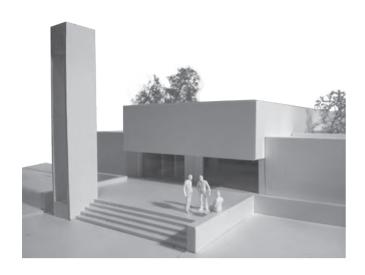


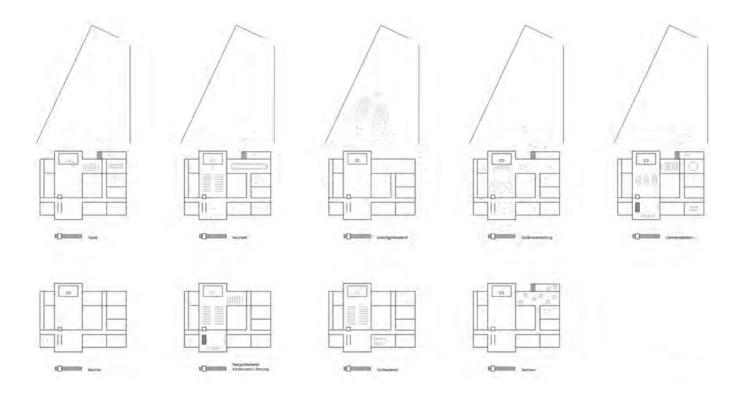


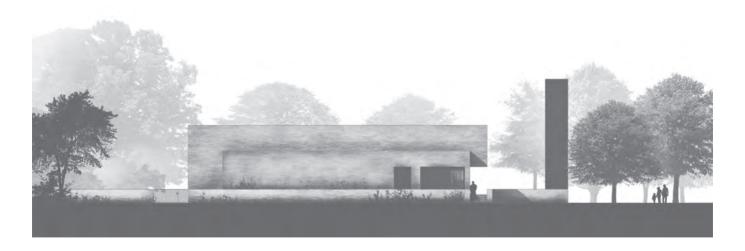


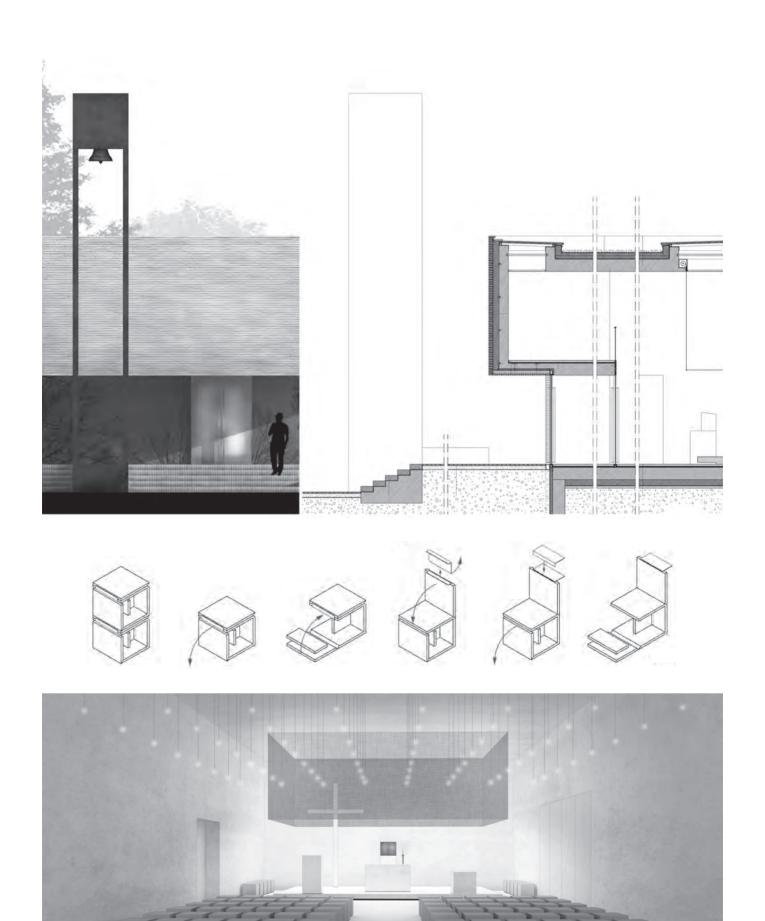












Anna Bauer

Leibniz Universität Hannover

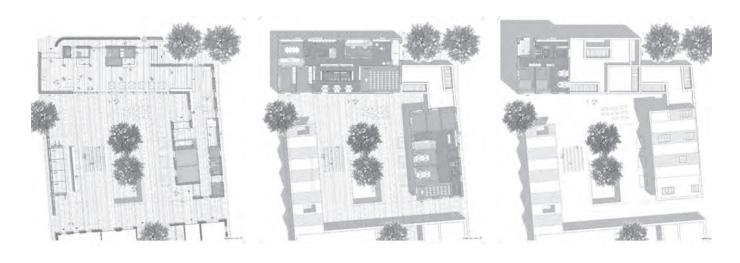
Kreative Räume für Osnabrück

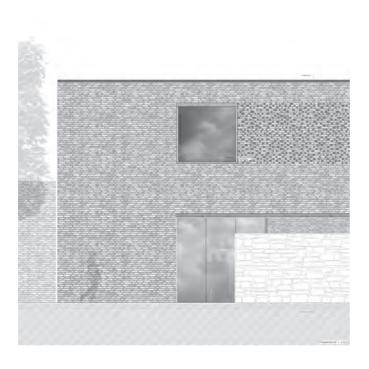
Das Projekt eines Kreativzentrums an der Lotter Straße in Osnabrück ist zusammen mit der schon geplanten und teilweise realisierten Wohnbebauung Teil der Transformation eines innenstadtnahen ehemals gewerblich genutzten Areals. Das Gebiet soll durch eine multikulturelle Einrichtung ergänzt werden, die das vorhandene kulturelle Angebot durch Seminar-, Arbeits- und Veranstaltungsräume in offener Nutzung erweitert. Leider entzieht sich der vorgeschlagene Entwurf durch seine Geschlossenheit zur Straße einer eher selbstverständlichen, spielerischen Zugänglichkeit zum Gebäude und zum Innenhof. Das Projekt reagiert mit einem Ensemble unterschiedlicher Baukörper auf die heterogene Situation – markant mehrgeschossig an der Straße und reduziert zweigeschossig auf dem inneren Hof. Dabei versucht die Verfasserin über das Material und die Fassadengestaltung eine Beziehung zwischen den sehr unterschiedliche Bauformen herzustellen. Durch die auf den Bestand bezogene Dachgestaltung des Hofgebäudes entstehen problematische Raumsituationen im Obergeschoss. Der Schnitt erläutert die konstruktive Umsetzung, die leider nicht durch genauere Detaillierungen ergänzt ist. Die darstellerischen Mittel in den Plänen sind gut gewählt, lassen aber den Umgebungsbezug sowohl in den Grundrissen als auch in den Ansichten vermissen.











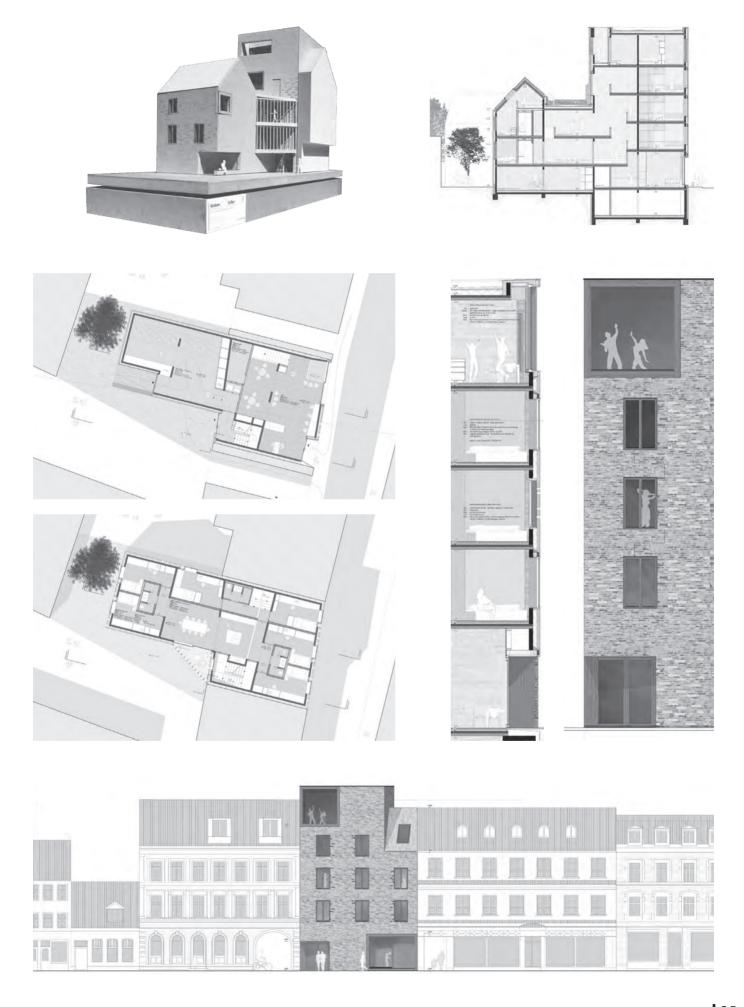


Sebastian Grundgeir

Leibniz Universität Hannover

Lückenfüller -Ein Studentenwohnheim in Arhus

Der Verfasser der Arbeit bietet einen Modellentwurf für studentisches Wohnen als Beispiel für eine großstädtische Nachverdichtung an. Ausgehend von der vorherrschenden kleinteiligen Stadtstruktur Arhus verteilt der Verfasser das umfangreiche Bauvolumen auf ein Vorder- und ein Hinterhaus. Diese Einfügung und Berücksichtigung bestehender Strukturen wird lobend anerkannt. Für das Erdgeschoss wird eine externe Cafénutzung mit straßenseitiger Erschließung vorgeschlagen, eine für dieses Quartier angemessene Belebung. Die Erschließung der studentischen Wohnungen erfolgt über einen Innenhof. Das Hauptgebäude nimmt als Gestaltungsmotiv die Lochfassade der Nachbargebäude auf, die Höhenentwicklung zum turmartigen Gebäude wird jedoch kritisch gesehen. Grundrisse und Schnitte lassen auf einen spannungsvollen und differenzierten Innenraum schließen. Aber ob zentrale Wohn- und Kochbereiche mit den zu erwartenden Geräuschkulissen über mehrere Geschosse die richtige Lösung sind, wird bezweifelt. Ebenso werden die relative Offenheit der Zimmer und Sanitäreinheiten zu den Verkehrsflächen als nicht optimal bewertet. Empfohlen wird bei der angedachten Höhenentwicklung eine barrierefreie Erschließung.



David Eickhorst

Leibniz Universität Hannover

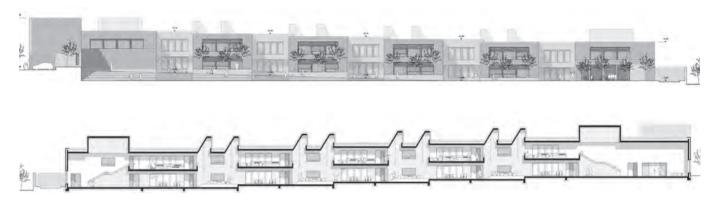
St. John's Primary School, Edinburgh

In dem Strandkurort Portobello, östlich der Edinburgher Innenstadt, soll ein Neubau für die ortsansässige St. John's Primary School entstehen. Vorgeschlagen wird ein zweigeschossiger, kammartiger Baukörper, welcher die städtische Kleinteiligkeit des Ortes aufnimmt. Erschlossen werden der Bau sowie die einzelnen Räume über eine "Erschließungspromenade". An diese reihen sich die Aufenthalts- und Nutzungsräume. Die Promenade wird durch 2-geschossige Bereiche, Höhenversprünge (aus der Topographie) und Aufenthalts- und Pausenräume gegliedert. Allerdings wird die Länge der Promenade dennoch als eher negativ betrachtet, da sich lange Erschließungswege ergeben. Die Arbeit ist in Ihrer Darstellung und Tiefe sehr gut ausgearbeitet und nachvollziehbar. Details sind vorhanden, auch wenn eine tiefere Ausarbeitung wünschenswert gewesen wäre. Dennoch hinterlässt die Arbeit in ihrer Gesamtheit einen sehr positiven Eindruck.

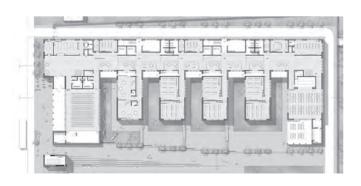


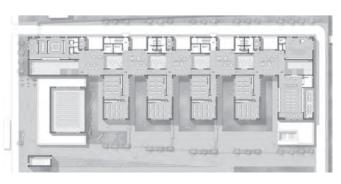












Marius Meißner, Christian Steinwedel

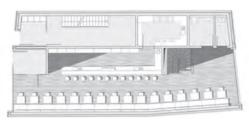
Leibniz Universität Hannover

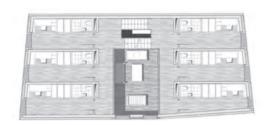
Study Antwerp

Die Arbeit überzeugt insbesondere durch ihre klare Konzeption und deren angemessene, reduzierte Konkretisierung. Die dem Projekt zugrunde liegende städtebauliche Positionierung orientiert sich an der Leitidee der Stadt Antwerpen, die Stadtstruktur punktuell zu erneuern bzw. zu ergänzen und mittels dieser Mikroeingriffe einen behutsamen, angemessenen Stadtumbau einzuleiten. Dementsprechend fügt sich der geplante Baukörper mit seiner wohlproportionierten Beton-Holz-Lochfassade bescheiden und zugleich selbstbewusst in die Baulücke "Am Falconplein"; die rohe Betonfassade wird von den hölzern gefassten Fensterelementen und Wandverkleidungen angenehm kontrastiert. Hervorzuheben ist die klare Gliederung des Innenraumes in öffentliche, halböffentliche und private Zonen sowie eine räumlich und atmosphärisch gelungene Split-Level-Erschließungssituation. Konsequent wird der minimalistische Entwurfsansatz auch in den Individualbereichen des Studentenwohnheims weiterverfolgt: ein "ausgeklügeltes", standardisiertes, flexibles Einrichtungssystem reduziert die erforderliche Raumausstattung auf das Wesentliche - bewirkt allerdings auch Raumzuschnitte, deren räumliche Qualität begrenzt ist.



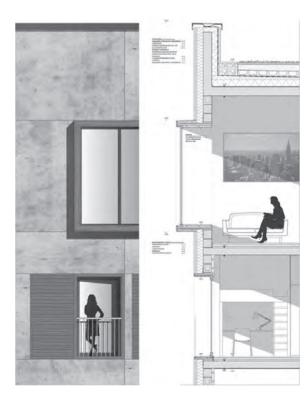












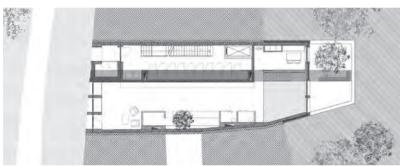
Juri Fastenau, Constantin Bruns

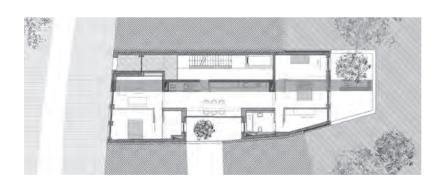
Leibniz Universität Hannover

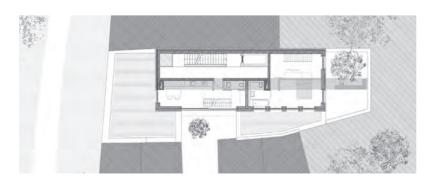
Het Huis Falconplein - Wohnen + x

Charakteristisch für diese Arbeit ist die konsequente Verfolgung einer architektonischen Leitidee - über alle Planungsebenen. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Lückenbebauung in einem Stadtteil Antwerpens, der historisch stark von der Nähe zum Hafen geprägt ist. Städtebaulich und konzeptionell orientiert es sich an der Strategie der Stadt Antwerpen, das Quartier behutsam, angemessen und qualitätsvoll weiterzuentwickeln. Der Entwurf spiegelt die Absicht der Verfasser wider, insbesondere den Bezug zur Historie des Ortes und seine Identität herauszuarbeiten. Auf dieser Grundlage ist eine angemessene architektonische Lösung entstanden, die ebenso städtebauliche Akzente setzt. Die Fassadengestaltung ist, der architektonischen Leitidee folgend, geprägt vom materialgerechten, zeitgemäßen Umgang mit dem Baustoff Ziegel sowie einer Fassadengliederung, die sich an klassische Ordnungsprinzipien anlehnt ohne historisierend zu wirken. Zum positiven Erscheinungsbild des Gebäudes trägt insbesondere die gelungene Gliederung der Fassade in Sockel-, Mittel- und Dachzone bei, ihre Plastizität sowie ein ausgewogenes Verhältnis von offenen und geschlossenen Fassadenelementen. Letzteres ist auch im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt positiv zu bewerten. Die architektonische Qualität der Fassade findet in der Grundrissorganisation des Gebäudes nicht ihre Entsprechung. Schwierig erscheinen insbesondere die Raumzuschnitte. Hervorzuheben ist auch die anschauliche, klare Darstellung in allen Planungsebenen.

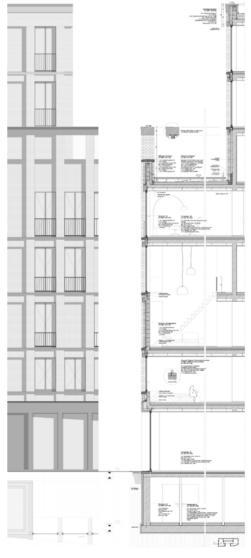










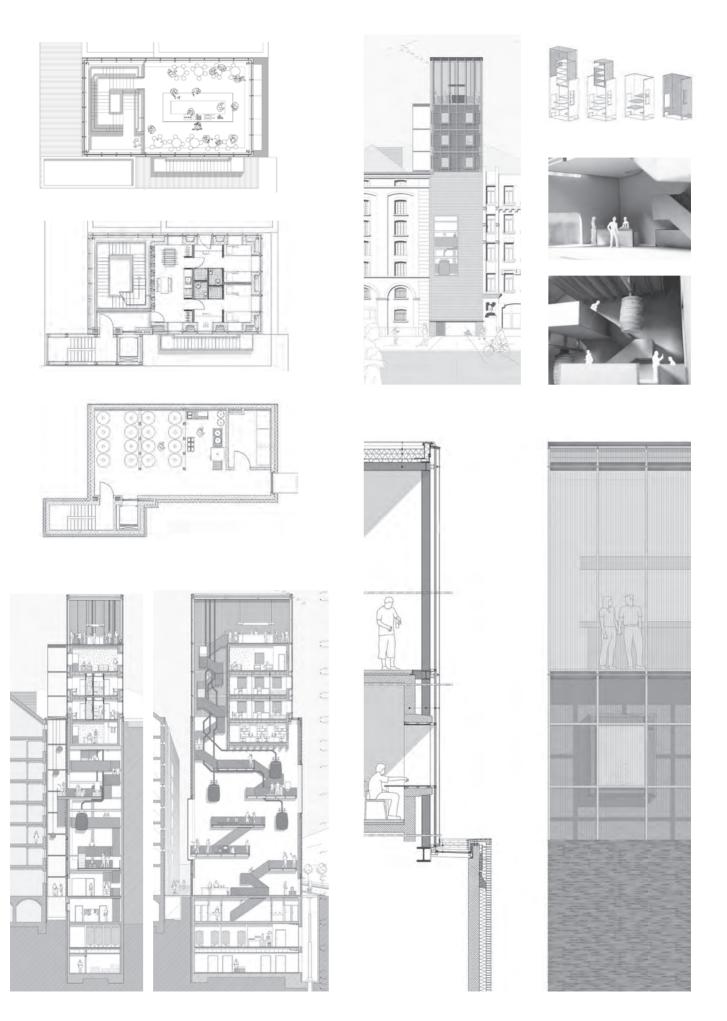


Aleksandra Eggers, Moritz Engel

Leibniz Universität Hannover

Eilandjes Brouwerij en Bar

Die Arbeit beeindruckt insbesondere durch die Auseinandersetzung mit den Innenraumqualitäten, dem Gegensatz von Enge und Weite sowie der vertikalen Raumentwicklung. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Lückenbebauung. Die Verfasser orientieren sich mit dem Gebäude geschickt an der Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung. Der Baukörper gliedert sich vertikal in zwei Abschnitte: einen massiven Gebäudeabschnitt mit einer Ziegelfassade, der die Traufhöhe des Nachbargebäudes aufnimmt, sowie einem mehrgeschossigen Gebäudeaufsatz mit einer gläsernen Fassade. Das Gebäude fügt sich damit harmonisch in seine Umgebung ein, setzt gleichzeitig aber ebenso einen städtebaulichen Akzent. Die Herausforderung, komplexe Funktionsbereiche einer Brauerei und die einer Bar auf kleiner Grundfläche vertikal zu organisieren, wurde von den Verfassern gut gelöst. Unterschiedliche Nutzungsebenen, Plattformen und Stege werden von einem gemeinsamen Luftraum umgeben und schaffen einen sich vertikal entwickelnden Raum, mit interessanten Raumerlebnissen und -qualitäten. Fragen der Akustik, der Thermik im Raum sowie die Erschließungsproblematik, der Barrierefreiheit etc. bleiben allerdings in diesem Zusammenhang unberücksichtigt. Die Arbeit ist in angemessener Tiefe durchgearbeitet, hervorzuheben ist die anschauliche Darstellung.



Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr	. Name	Hochschule		Thema
1	Eichler	Uni Hannover	Α	Umwohnen - Duderstadt
2	Küting	Uni Hannover	Α	Kunstkombinat Antwerpen
3	Bauer	Uni Hannover	Α	Kreative Räume für Osnabrück
4	Tremmel	Uni Hannover	Α	Aussichtsturm im Bissendorfer Moor
5	Nickl	Uni Hannover	Α	Netzgemeinschaft Antwerpen
6	Sandherm	Uni Hannover	Α	CR Passiv "Auf Lücke Gebaut"
7	Aufleger / Schwarzer	Uni Hannover	Α	Atelierhaus Antwerpen
8	Grundgeir	Uni Hannover	Α	Lückenfüller - Studentenwohnheim in Arhus
9	Seifert / Will	Uni Hannover	Α	House of Fashion
10	Cleemann	Uni Hannover	Α	Ein Museum für Hanne Darboven
11	Hiddessen	Uni Hannover	Α	Freies Wohnen
12	Staack / Köller	Uni Hannover	Α	Wohnen plus x - Eine Baulücke in Antwerpen
13	Falconi	Uni Hannover	Α	Kakao- & Schokoladenmuseum in Ecuador
14	Eickhorst	Uni Hannover	Α	St. John's Primary School, Edinburgh
15	Meißner / Steinwedel	Uni Hannover	Α	Study Antwerp
16	Bruns/ Fastenau	Uni Hannover	Α	Het Huis Falconplein - Wohnen + x
17	Hoberg	Uni Hannover	Α	Umbau & Erw. Museumsspeicher Stralsund
18	Faber / Cernovsky	Uni Hannover	Α	Dat Kaffeehuis - Baulücke in Antwerpen
19	Pape	Uni Hannover	Α	Ambacht Wohnen plus x
20	Engel / Eggers	Uni Hannover	Α	Eilandjes Brouwerij en Bar
21	Stahl	Uni Hannover	LA	Waterloo Achsen
22	Dörrie / Büscher	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
23	Voit / Trau	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
24	Rebehn / Wiegandt	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum Riddagshausen
25	Vortisch / Zumdick	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
26	Griese / Brüggemann	TU Braunschweig	Α	Das Naturzentrum
27	Leiwe / Rustige	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich Riddagshausen
28	Heinzl / Hinzpeter	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
29	Pätzmann / Besler /			
	Ledderose / Sieber	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
30	Ebert/ Lisson	TU Braunschweig	Α	"Das L-ement" Quartierzentrum am Kreuzteich
31	Silvano / Kria	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
32	Widderich / Kühn	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
33	Kneisel / Werkmeister	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
34	Hamad / Köhler	TU Braunschweig	Α	Aufbruch / Quartierzentrum am Kreuzteich
35	Oechsler / Köhler	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich - Der Durchbruch

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr	. Name	Hochschule		Thema
36	Kraienhorst / Kalsow	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
37	Schwindling / Berger	TU Braunschweig	Α	Quartierzentrum am Kreuzteich
38	Grötzner	HAWK Hildesheim	Α	Heilig-Kreuz-Kirche Isernhagen
39	Kleinke	HAWK Hildesheim	Α	Bushaltestelle mit integr. Medienraum Dialog
40	Li	HAWK Hildesheim	Α	Das neue "Baumhaus" in dem Wald
41	Friedrich	HAWK Hildesheim	Α	Spiegelung
42	Liu	HAWK Hildesheim	Α	Zurück in die Natur
43	Rostamdokkt	HAWK Hildesheim	Α	"Rücken an Rücken, dennoch verbunden"
44	Dornieden	Jade HS Oldenburg	Α	Feuerwehrgerätehaus Vechta

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)

GEGENSTAND DES PREISES

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass das Berufsbild von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit den nachfolgenden, konkretisierenden Leistungsphasen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich mit technischkonstruktiven Aspekten der Umsetzung beschäftigen und so der Qualität des Entwurfs dienen. Der Förderpreis wird vergeben für Studienarbeiten in den Bereichen Hochbau, Möbel-, Innenausbau sowie Freianlagengestaltung, die eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, vorbildliche Vertiefung mit Einzelaspekten der Planung erkennen lassen. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Auslobung an Universitäten oder Fachhochschulen im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jeder Teilnehmer kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Lehrende dürfen bei den Arbeiten nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die Arbeit muss zwischen dem 15.03.2012 und dem 01.08.2013 entstanden und fertig gestellt worden sein. Eingereicht werden können auch Gruppenarbeiten, sofern die verschiedenen Leistungen den einzelnen Personen der Gruppe zuzuordnen sind und sofern diese nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen. Arbeiten dürfen nur einmal für den Förderpreis eingereicht werden.

EINZUREICHENDE UNTERLAGEN

- Erläuternde Zeichnungen in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten i.d.R. 1:200) sowie ggf. Modellfotos zur Darstellung des Gesamtzusammenhangs (sollen 3 Blatt nicht überschreiten)
- Vermaßte und beschriftete Werkzeichnungen im Maßstab 1:50 bis 1:1, die einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material, Bauphysik und Ökologie der Vertiefung geben
- zusätzlich alle eingereichten Pläne als pdfDateien im Originalformat und ggf. als CADDateien auf CD-ROM für die Veröffentlichung
 der prämierten Arbeiten in Broschürenform so
 wie im Rahmen einer Wanderausstellung
- Verfassererklärung, in der die Teilnehmer die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten verfasst zu haben. Für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter www.lavesstiftung.de abrufbar ist.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschieden werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury, welcher folgende Personen angehören:

- 1 Vertreter der Lavesstiftung
- 1 Vertreter der Architektenkammer Niedersachsen
- 2 Hochschullehrer aus den Fachbereichen Architektur
- 2 Architekten aus der Praxis

der erste Preisträger des Vorjahres

je 1 Hochschullehrer Innen-/Landschaftsarchitektur * (*wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden)

Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Jury wird ihre Entscheidung in einem schriftlichen Votum begründen. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden 3 Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen wird eine Belobigung ausgesprochen:

1. Preis: 1.500,- €
2. Preis: 1.000,- €
3. Preis: 500,- €
Belobigung: 2.000,- €

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen von dieser unmittelbar zur Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang verwendet werden. Über die Verwendung sollen die Lehrenden befinden, die den maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben. Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen. Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung. Ort und Zeit werden in Abhängigkeit des Wettbewerbsergebnisses nach Entscheidung der Jury bekannt gegeben.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmer erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung oder die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern bekannt gegeben. Die Verfasser prämierter Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt. Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Ausschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung: Donnerstag, 17.04.2014 Abgabe bis: Montag, 04.08.2014

Herausgeber

LAVESSTIFTUNG

Friedrichswall 5 30159 Hannover Tel. 0511-28096-21 Fax 0511-28096-19 www.lavesstiftung.de

Redaktion

Andreas Rauterberg

Layout

Lisa Helmers

☼ Heinze Wilkhahn

bauforumstahl

Mit freundlicher Unterstützung:

VHV /// VERSICHERUNGEN

BKI S LzO

Beton Marketing Nord